

# Hollische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915 Nr. 475

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Preis: 1.00 M. Die Hollische Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck: H. K. Müller, Halle a. S. (Hollische Druckerei). — Verleger: H. K. Müller, Halle a. S. (Hollische Druckerei). — Redaktion: H. K. Müller, Halle a. S. (Hollische Druckerei).

Erste Ausgabe

Abonnementpreise für die Hollische Zeitung: Halbjährlich 4.50 M., Vierteljährlich 2.50 M., monatlich 1.00 M. Die Hollische Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck: H. K. Müller, Halle a. S. (Hollische Druckerei). — Verleger: H. K. Müller, Halle a. S. (Hollische Druckerei). — Redaktion: H. K. Müller, Halle a. S. (Hollische Druckerei).

Hollische Druckerei in Halle (Saale): Verleger: H. K. Müller, Halle a. S. (Hollische Druckerei). — Druck: H. K. Müller, Halle a. S. (Hollische Druckerei). — Verleger: H. K. Müller, Halle a. S. (Hollische Druckerei).

Sonntag, 10. Oktober 1915

Hollische Druckerei in Berlin: Hamburger Straße 30. — Druck: H. K. Müller, Halle a. S. (Hollische Druckerei). — Verleger: H. K. Müller, Halle a. S. (Hollische Druckerei).

# Bulgariens Aufmarsch beendet

## Zur Offensive gegen Serbien

### Wie stark sind die deutsch-österreich-ungarischen Armeen?

Kopenhagen, 9. Oktober. Die Londoner Presse kommentiert die Neuermehrung über die Stärke der deutsch-österreich-ungarischen Armeen gegen Serbien sehr eifrig. Vor wenigen Tagen noch hieß es, es existiere überhaupt keine Offensivarmee der Zentralmächte gegen Serbien. Alle Nachrichten hierüber seien ein deutscher Bluff, um auf Bulgarien Eindruck zu machen. Heute wird die von deutscher Seite veröffentlichte Schätzung von 400 000 Mann deutsch-österreich-ungarischer Truppen für eher zu niedrig gerichtet erklärt. In Paris lägen Nachrichten aus Saloniki vor, nach denen Deutschland im ganzen 600 000 Mann für die Balkanoffensive zur Verfügung habe. Nach österreichischer Schätzung der „Posten“ ist der bulgarische Aufmarsch beendet. Die bulgarische Artillerie sei hervorragend verproviant und verpackt über die allerbesten Ställe.

## Serbische Gegenmaßnahmen

Von der russischen Grenze, 8. Okt. (Bericht eingetroffen). In Belgrad herrscht Panik in ungenügender Weise. Die Serben sind in Belgrad aufgeschlagen, haben die Stadt verlassen. Belgrad ist in letzter Zeit lebhaft besetzt worden. Auch von den Grenzorten drängt die Flucht der Bevölkerung an. In Nisch sind in diesen Tagen einige französische hohe Offiziere eingetroffen, die nach einer Besichtigung der russischen Stellung weiter nach Reghin reifen. — Die Stadt Nisch ist in letzter Zeit außerordentlich umfangreich besetzt worden. Die Stadt ist mit einem Kranz von modernen Geschützstellungen umgeben, ferner sind auch einige fortifikatorische Bauten neu errichtet worden. Die Abwehrschlacht wird überaus hart gemacht.

Das ostliche serbische Preskovo teilt mit: Am 8. Oktober brachte an der Savafront unsere Artillerie eine feindliche Batterie auf den Höhen von Bejanina zum Schweigen und traf eine Artilleriekolonne und eine Trainkolonne in der Richtung auf Kelenj und Rakow. An der Donaufront waren Belgrade und Subotica am 4. Oktober 60 Granaten auf unsere Stellungen bei Nam, aber ohne jeden Erfolg. Zwanzig feindliche Flugzeuge überflogen das Gebiet der unteren Morawa und der Save und warfen 30 Bomben auf Bezanina und drei auf Goriza, ohne Menschen zu treffen. Ein feindliches Flugzeug von der Art der Tauben überflog, aus der Richtung Sremski-Karlovac kommend, Nisch, ist also schon eine andere Richtung ein und verdrängt schließlich in die Richtung nach Belgrad. An der Savafront ist belgrad unsere Artillerie ein feindliches Lager nordwestlich von Rakow. An der Donaufront ist in der Nacht zum 5. Oktober ein feindliches Schützenbataillon und ein feindliches Maschinengewehr auf der Insel Kolarac auf der Festung Belgrad, aber ohne Ergebnis. Wir verbündeten einen Verlust des feindlichen, die Sava gegenüber von Komarno-Ordo (Prohovo?) in Bozen zu überschreiten.

## Wie die Landung in Saloniki vor sich ging

Luzan, 9. Oktober. Ueber die Landung der englisch-französischen Truppen in Saloniki meldet der britische Korrespondent des „Daily“, daß englische Kriegsschiffe während der Landung die Umgebung des Hafens abpatrouillierten, weil Angriffe von deutschen U-Booten befürchtet wurden. Die griechische Genarmee hatte den Hafen abgeblockt. Zum Empfang hatten sich auf dem Dampfer der Staffkapitän Lord Roberts und die französischen Obersten Bousquet, der aus Nisch eingetroffen war, und Barquet, der Militärattaché in Nisch, eingeschifft. Auch zwei serbische Generalstabsoffiziere waren zur Begrüßung erschienen. Unmittelbar nach der Landung wurde ein Detachement beauftragt, die Balkanlinie nach Serbien zu besetzen, dagegen blieb der Rest der englischen Kommandos bereit an ersten Tage wurden bedeutende Mengen von Material und Artillerie ausgeschifft. Als die Ententeuppen nach dem außerhalb Saloniki gelegenen Simat zogen, hielten griechische Truppen mit präventivem Gewehr die Menge zurück, die kampflos unter griechischem Kommando bereit an ersten dem Schicksal anhielt.

## Serbien und Italien

Genf, 9. Okt. Der Pariser Sonderberichterstatter des „Journal de Geneve“ erzählt aus angeblich guter Quelle, ein italienisches Korps werde in San Giovanni di Medua landen, um über Montenegro gegen Österreich zu operieren. Aber die Serben seien gegen die Italiener zu geriet, als daß diese direkt in Serbien mitziehen könnten. Man wüßte ihnen vor, sich in Dalmatien den Löwenanteil geteilt zu haben. Die Italiener hätten indessen schon Konzeptionen gemacht.

## Ein bulgarisches Grünbuch

Sofia, 9. Oktober. Die bulgarische Regierung wird über ihre diplomatischen Verhandlungen mit der Entente mächtig ein Grünbuch herausgeben. — Der bulgarische Gesandte am Kaiserhof ist auf bulgarisches Gebiet eingetroffen. Der Vertreter der Niederlande ist mit dem Schatz der französischen, russischen, englischen, italienischen, belgischen und serbischen Unternehmern und Interessen beauftragt worden.

Die Regierung hat eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um den gedrückten Fortgang der landwirtschaftlichen Arbeiten zu sichern. Der Stand der Kulturen wird Gegenstand besonderer Sorge seitens der betreffenden Behörden sei die im Eimernehen mit den landwirtschaftlichen Gesellschaften besondere Organe ernennen werden, die in Abwesenheit der mobilisierten Landwirte die Durchführung der landwirtschaftlichen Arbeiten zu leiten haben.

## Rumänien

Eine Ausdehnung der Interventionisten Bukarest, 9. Okt. Die rumänische Föderation veröffentlicht folgende Kundgebung: Die Skarpaten, die Wiege unser Volkes, sind seit zehn Jahrhunderten durch die ungarische Gewalt Herrschaft zu einer Grenze zwischen Weidern gemacht. Der seit einem Jahrtausend erzwungene Aufbruch der Bevölkerung ist gekommen. Unsere feindlichen Nachbarn haben in dem von ihnen angeführten Kriege auf ihrer Seite nur die Türken und die Deutschen, die in maßlosem Egoismus alle Länder und Völker unterjochen wollen. (1) Gegen sie kämpfen die vier mächtigsten und reichsten Länder der Welt. Wenn wir es an der Seite dieser Mächte nicht wagen, unser Schicksal zu erfüllen, so wird das Schicksalbuch Rumäniens in Schande geschrieben werden. Wenn die Regierung entschlossen ist, Rumänien auf dem Weg der Pflicht zu führen, so ist besser, wenn nicht, mögen andere kommen. Die Föderation ist entschlossen, ihre Pflicht bis zum Ausbleiben zu erfüllen, und verkennt die Unmöglichkeit aller. Das ist der Wille des Volkes, das allein das Recht hat zu entscheiden. (2)

Die Präsidenten der rumänischen landwirtschaftlichen Vereine haben in einer Sitzung beschlossen, der Regierung eine Denkschrift über die wirtschaftliche Lage des Landes zu überreichen, die von den Grundlagen einer Reglementierung aller Geschäfte mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, wie sie in den von Rumänien umgebenen Staaten besteht, und der Erleichterung des Handels ausgeht, ohne den die Landwirtschaft der schwierigen Lage nicht gemächten sind. Die Denkschrift verlangt im einzelnen die Bildung einer besonderen Kommission zur Regelung des Verkehrs der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die allen das Recht haben sollte, Ausfuhrbewilligungen; sie sollte aus großen Landwirten, Ausfuhrhändlern und den landwirtschaftlichen Syndikaten des Landes bestehen. Ferner werden Erleichterungen für die Aufhebung der an der Grenze eingelegten Waren, die sofortige Einstellung des Warenverkehrs zur Grenze bis zur Ordnung der Verfassung, Verteilung der Kredite der Darlehnskasse entsprechend den Bedürfnissen der einzelnen Provinzen verlangt, und wenn die Darlehnskasse nicht ausreichen sollte, Gründung einer besonderen Anstalt, welche Lombardkredite über eingelagertes Getreide mit gelegentlichem geregeltem Kurse ausgeben sollte. Die Kommission für den Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse soll auch den Verkauf im Inlande regeln.

## Wilson droht der Türkei

Der „New York Times“ meldet aus Washington, daß die türkische Regierung formell mitgeteilt werden, daß die Beziehungen zwischen Amerika und der Türkei gefährdet seien, falls die Armeniermorde nicht aufhörten. Instruktionen in diesem Sinne wurden dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Konstantinopel übermittelt. Im Hinblick auf die diplomatischen Beziehungen wird dazu bemerkt, daß ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen vorläufig nicht beabsichtigt sei.

(Es ist dazu zu bemerken, daß der bekannte „Armenierkrieg“ seit langer Zeit ein diplomatisches Anstandesproblem Englands war, das immer wieder aufgeworfen wurde, wenn es in der englischen Politik einen Grund auf die Türkei ausübten. Sinter Wilsons plötzlich auftretenden „Armeniermorde“ wird man künftig die britische Hinterhand suchen müssen.)

## Bezeugung unter den Hindus

Die Londoner „Morning Post“ meldet gestern, in Bombay und Calcutta haben neue Hindu-Bezeugungen stattgefunden. Der Ruf von Hindubrot wurde auf Befehl des britischen Konsuls in Indien.

## Von der Nordsee bis zum Indischen Ozean

### Konstantinopel, 5. Okt. (Bericht eingetroffen aus Konstantinopel.)

Zu seiner schon kurz erwähnten Rede in der Kammer erinnerte Präsident Sall Bey an seine Rede im Februar und sagte:

„Denn Gott brachte diesen Krieg, der bald ein Jahr dauern, lauter Siege, welche den Ruhm des Landes erhöhen werden. Am Augenblick der beständigen Kämpfe an den Dardanellen und bei Gallipoli befand ich mich in Berlin. Ich konnte dort persönlich Zeuge der Geistes hoher und aufrechter Verbannung sein, welche bei den Verbündeten die außerordentliche Tapferkeit hervorrief, mit der unsere Armee die schrecklichen Angriffe abhielt. Angriffe, die der Feind zu Lande und zu Wasser unternahm und die an der Festigkeit unserer Armees gestießen. Die deutsche Nation beglückwünschte öffentlich ihre Regierung, die in dem Augenblick, in dem selbst die kleinsten Mächte uns verachteten, stolz unser Bündnis unterzeichnet hatte. Jeder Sieg, der den weltbekanntesten Kriegsgewinn unserer Verbände wieder aufleben ließ, ließ auch das Bündnis der drei Herrscher hervorretten.“

Das Bündnis betrifft Verpflichtungen für eine lange Zukunft und verbindet durch eine aufrichtige und unänderliche Freundschaft drei große Armeen, die an drei großen Nationen. Diese verbündeten Armeen zwingen die Feinde, im Weiten stehen zu bleiben, sie zwingen die Russen, aus Galizien zu weichen und nähmen mit Heidenhaftigkeit ihre zahlreichen Festungen, sie setzen sie aus ganz Polen und wenden sich nur nach dem Balkan, um die Verbindungslinie mit uns zu durchbrechen. Die Feinde, die an der Ostfronten aufbrechen und während einer Pause ruhen, werden bald mit großer Festigkeit kommen und einen wichtigen Abschnitt des Krieges nach dem Balkan tragen. (Beifall.) Nach der Herstellung der Verbindungen, die in kurzer Zeit gesichert sein werden, wird unser Heer seine Pflicht auf allen Fronten besser erfüllen und in unwiderstehlicher Art. Vor Konstantinopel und den Meerengen, dem Hauptkampfgegenstand dieses Krieges, werden die feindlichen Hoffnungen auf immer zerstört werden, um niemals wieder aufzuleben. (Beifall.)

Unser Nachbar Bulgarien eröffnet in der Geschichte ein neues und sehr wichtiges Kapitel. Es ist außer Zweifel, daß es dieses günstig sein wird wie das unsere. Das wichtigste Ergebnis dieses Krieges ist, daß von der Nordsee bis zum Indischen Ozean eine mächtige Gruppe geschlossen wird, die sich ewig gegen den englischen Giechmann stellen wird, der die Hände des Reiches von Millionen von Menschenleben und Milliarden von Vermögen in die sich weiter richtet gegen den russischen Giech, gegen die französische Bekande und den italienischen Verrat. (Beifall.) Am ein bezauberndes glückliches Ergebnis zu sichern, wird die türkische Nation stolz jedes Opfer bringen.

Der Präsident endete mit einer Verherrlichung des Andenkens der im Seiligen Kriege Gefallenen. Die gleichfalls schon erwähnte Rede des Kriegsministers Enver Pasha gab folgende Ausführungen:

Nach dem letzten Kriege, der zu einem Scheiterversuch führte und zu einem Angriff auf unsere Würde, folgte das Kriegsministerium dem Beispiel der anderen Departements in der Aufgabe der

Wiederbegegnung des Vaterlandes und suchte die verstreuten Teile des Heeres zu sammeln. Die Ereignisse überführten sich in unerwarteter Weise. Der allgemeine Krieg brach in dem Augenblick aus, als man sich eben am wenigsten versah. Die geographische Lage unseres Landes und die alten Beziehungen zu unseren Nachbarn, deren Stellung uns befreundeten konnte, verpflichteten uns dazu, auf der Seite zu sein, und der Mangel in unseren Verbindungsstellen verführte uns in die Notwendigkeit, uns sofort an unsere Aufgabe zu machen. Inzwischen eroberte der Sultan die Mobilisierung an. Die gesamte Nation strömte in kaum gekannter Geistesbegeisterung zu den Waffen. Ein großes Heer wurde geschaffen. (Beifall.) Inzwischen ging der Krieg weiter. Der Lauf der Ereignisse bedrohte uns. Von einem Augenblick zum andern taten wir alles, was möglich war, um den Krieg zu vermeiden. Der erste Kanonenschuß, der von der russischen Offensive im Schwarzmeer herdrückte, zwang uns, am Kriege teilzunehmen. Wir verstanden sofort, daß unsere Feinde seit langem bereit waren, unsere Grenzen zu überschreiten. Sie suchten einen günstigen Moment zur Ausführung ihrer Pläne. Wir waren von allen Seiten den feindlichen Angriffen ausgesetzt. Da die Regierung keine Angriffsabsicht hatte, so hatte sie ihre Streitkräfte verteilt, um sich gegen Angriffe von außen zu rüsten. Die russische Offensive, die mit dem ersten Kanonenschuß im Kaukasus begann, schloß einen Augenblick Fortschritte zu machen. Aber einen Monat später verlagerten wir durch Gegenangriffe die Russen in ihr eigenes Gebiet und mochten es dann der russischen Armee unmöglich, uns zu haben. (Beifall.)

**Ingenieuren bereiten sich**

**wichtige Ereignisse an den Dardanellen**  
Vor, oder vorher unternehmen wir den Zug nach Egypten. Nach den vorbereiteten Plänen für diese Expedition, die für unmöglich gehalten wurde, übergriffen wir den Sinai und besetzten das Gelände in der Umgebung des Kanals, das als unentbehrlich für die zukünftigen Operationen angesehen wurde. Wir erlitten den Plan des Feindes und trafen Gegenmaßnahmen. (Weißl.) Diese Unternehmung gab uns die feste Überzeugung, daß eine Expedition gegen Egypten möglich ist, und daß sie von vollem Erfolg gekrönt sein wird. (Beobachter Weißl.)

**Zu der Zwischenzeit unternahm die**

**englisch-französische Flotte**  
einige kleine Vorstöße gegen die Dardanellen. Die ähernen Forts, die seinen militärischen Wert haben, schienen, nachdem sie unternommen worden waren, überfallen zu werden. Der Feind, durch den leichten Erfolg ermutigt, griff am 18. März mit seiner für unbesiegt gehaltenen Flotte die Meerenge an. Aber mit Gottes Hilfe versenkten wir einen Teil seiner Flotte, was die gegenseitigen Angriffe abwand, zurückgingen. (Beobachter Weißl.) Nachdem diese Unternehmung gescheitert war, dachte der Feind daran, uns die Festungen der Meerenge zu öffnen und Konstantinopel zu nehmen. Aber auch diesmal behält unsere Vorkaufsicht über die Absichten des Feindes die Oberhand. Den Franzosen und Engländern gelang es bisher nicht, ihre Aufgabe zu erfüllen, trotz der furchtbaren Mittel, über die sie verfügen, und es wird ihnen auch ferner unmöglich sein, in ihrem Unternehmen Erfolg zu haben. (Beobachter Weißl.) Während der Dardanellenkämpfe blieb der türkische Soldat mit der Besatzung in der Sand unerschütterlich unter einem feindlichen Artilleriefeuer von 20 bis 30 Schüssen lebend, erwarb dabei während des Angriffs das Feindes und brachte ihn schließlich zum Zusammenbruch. (Weißl.) Auf: Es hat unsere Flotte noch weitere Beschlüsse erlassen, die Feind ungefähr 50.000 Mann für diese Unternehmung. Inafahr, die Hälfte dieser Zahl liegt auf der Gallipoli-Halbinsel, ungefähr, und der Rest besteht verundet zurück. Wir erfahren nunmehr, daß ein neues Ereignis die schon stärkere Hoffnung des Feindes vernichtet hat, der schon einen Teil seiner Flotte zurücklassen. In einigen Tagen wird das Meer wieder sein, in welchem wir in den Krieg eintraten. Die von der ganzen Nation begehrte Vaterlandsliebe geht weit über die höchsten Erwartungen. Wenn dieser Vaterlandsliebe war die Nation imstande, eine ihrer würdigen Armee aufzustellen. (Stimmen der Besatzung.) Im Innern ein Bild zu geben, kann ich Ihnen sagen, daß die

**Schl der von uns ausgeschickten Mannschaften**  
**zwei Millionen übersteigt.**  
Die feindlichen Länder rufen die Jahreshäufen zu den Hüften ein, die erst viele Jahre später einberufen werden sollten. Wir dagegen arbeiten mit den geschulten und gewöhnlichen Mannschaften unserer Armee, die bisher viele schwere Prüfungen überstanden hat und mit Kampfeslust beinahe über alle Grenzen hinaus das erste Element ist, welches uns den endlichen Erfolg bringen wird. (Weißl.) Bei uns ist alles gut hat das erste geordnet, was den verbündeten Seiten nur ist.  
**Heute kann nichts den Deutschen und Österreichisch-ungarischen**  
**Schwärzen widerstehen.**

(Beobachter Weißl.) Gegenwärtig kämpfen drei verbündete Seeregehe gegen die drei verbündeten Seeregehe, die die See zu den Enden erringen. (Beobachter, der wiederholend Weißl.)

Da das, was von dem Befehlshaber übrig blieb, unbeschadet war, und da andererseits unsere Verbindungen nach außen abgegriffen waren, so begünstigt uns dies selbst mit den ursprünglichen unserer Rando. Ich teile Ihnen mit, daß die Unternehmung der Verbündeten, die keine Besatzung bedeuten würde, selbst wenn sie ankommen, nicht die Absicht haben, sich zu vertheidigen, wir der Beobacht unserer Heeres an Waffen und Munition und an sonstigem Bedarf hintergestellt werden. Die Armee wird stärker ausgerüstet und besser bewacht. Die selbstständigen Geschütze, die der Sultan besitzt, geben dem Heere eine solche Stärke und ebenso der Flotte, daß sie sich nicht nur gegen die Feinde, sondern gegen alle Seiten zu erheben und das Ziel zu erreichen was wir gegenwärtig bezwecken. Jeder einfache Soldat weiß, daß er sich nicht nur für 30 Millionen Ächer schlägt, sondern

**für das Lebensrecht von 300 Millionen Mohammedanern.**

(Weißl.) Wir sind sicher, ebenso wie meine vom gleichen Theile, derer, die besten Waffen und die besten Soldaten sind, werden wird, der uns den Sieg geben wird. (Beobachter Weißl.)

**Die Vorgeschichte von Benjolos' Rücktritt**

Der oft mit untrügender Sonderberichterstattung des Mailänder „Corriere della Sera“ in Wien abget unter dem 6. Oktober interessante Einzelheiten über die letzten Ereignisse in Griechenland.

Unter anderen heißt er mit, daß bei Bekanntheit der Demission Benjolos' die Aussagen mit Bezug auf die Beziehungen auf den König ständen, denen von keiner Seite auch nur ein geringstes widerprochen wurde. Das Herz Benjolos', der immer angegeben habe, mit dem König eines Tages zu sein, während tatsächlich ihre Bindungen immer auseinander gegangen seien, hat sich demnach der Absicht, sich an einem Sturz zu beteiligen, nicht verweigert. Die griechischen Behörden haben die Ministerpräsident immer von vollstem Einverständnis mit dem König gesprochen, wobei er aber immer nur von angeborenen oder zufälligen Maßnahmen gesprochen habe und nicht von der Politik, die immer ein dunkler Punkt in der Lage geblieben sei. In einer unangenehm geänderten Unternehmung, die Benjolos nicht zu telegraphischen Erlaubnis, habe Benjolos sich über diesen Punkt nicht setzen wollen, er habe nur geantwortet, solange er am Minister sei, bedeute dies, daß der König und er einig seien. Aber so hätte es nicht weitergehen können, ohne die Einverständnis gegenüber zu betonen, die einzig und allein in Griechenland auf Benjolos ihre Soldaten ausgesprochen und ihre Vorbereitungen getroffen hätten, wobei sie das griechische Meer als Freund oder sogar als Verbündeten in der Rechnung gestellt hätten. Bevor sich die Kritik ausgesprochen habe, hätte Benjolos das Bedürfnis empfunden, sein Verhältnis zur Krone zu klären, um nicht nachher in der Beside zu sitzen. Daher seine Erklärungen in der Kammer, infolge deren der König Benjolos' auf sich rief, worauf die Demission erfolgte. Bevor Benjolos den König verließ, habe er ihm seine Gedanken über die Zukunft der griechischen Revolution mitgeteilt, wozu unter Kamis entwickelt. Dieses neue griechische Kabinett, so glaubt der Berichterstat, bestehe eine persönliche Politik dem Rücktritt gegenüber zu betonen, da es Respektieren auf See bezwecken wolle. Es sei bestrebt, möglichst, daß die von den Verbündeten verlangten Operationen für den Durchzug der Truppen an der Grenze bei Salonik genützt werden. Man habe übrigens endlich gleichzeitige Nachrichten über die Landung französischer Truppen in Salonik. Die ersten Verbände hätten sich kompagnonweise nach Corinthe begeben, wo Feindlager zerstört seien. Eine politische Reaktion hätte sich in Athen eingestellt, die sich zurückziehen verbeihen. Der Einbruch der griechischen Truppen sei sehr gut gewesen, gemessene Waffen aus französischen und griechischen Verbänden hätten verhindert, daß die gelandeten Soldaten Salonik betreten. Der Transport der Truppen nach Corinthe soll mit Erfolg erfolgt sein. Dies sei aber infolge der Schwierigkeiten bereits verbeihen worden.

Die „Times“ greift die britische Zensur an, die die bloße Privatheit von Rücktritt Benjolos' volle 24 Stunden zu rückgehen ließ. Die Zensur hätte ferner den Bericht des britischen Botschafters in Wien von der Westfront verheimlicht. Sie habe namentlich die Stelle gelassen, worin die Standhaftigkeit und das Geduld der Deutschen anerkannt wurden, während eine entprechende Anerkennung des Mutes der britischen Truppen, die so furchtbare Feinde angriffen, vollzogen wurde.

**Von der Westfront**

Die „Times“ berichtet aus Paris:  
Die Franzosen verloren keine Augenblicke und verstärkten ihre Stellung auf dem Zahrschägel, der Umwand aber, daß die Deutschen so schnell in die Hände waren, dort zu Gegenangriffen zu scheitern, beneh, wie kurz der nach von den Militärs zu überwindende Widerstand der Deutschen ist. Sie haben an den besetzten Punkten starke Befestigungen zusammengezogen.  
Der Westberichterstat des englischen Blattes meldet über die Kämpfe um den Hügel von Mesnil in der Champagne Einzelheiten:  
Von dem Hügel aus konnten die Maßnahmen der Deutschen die verhängnisvollen Franzosen verhindern. Als diese soweit vorgegangen waren, als es ihnen ohne weitere Vorbereitungen möglich war, gingen sie zum Eingangsangriff auf die deutschen Stützpunkte über. Die besetzten und gegenseitigen Stellungen der deutschen Wehrkräfte waren aber bereits durch Gras und die unklarheit gemacht, daß die Franzosen nicht eher wählten, wofür der ihre Nebenrückende Wehrform kam, als bis sie die dort standen. Es kam zu einem fortwährenden Hin- und Herbewegen im Passagen, wobei man vorwiegend mit Handgranaten und kleiner Waffe kämpfte.

Die deutsch-französische Kämpfe „Königshof“  
Kampf: Deutschland militärische Kraft ist immer noch überwiegend. Nur in der Champagne mußten die Deutschen ein kleines Stück weichen. Aber die Bedeutung des französischen Erfolges daselbst ist nicht klar.  
**Bevorstehende Kameraderklärungen über die Lage**  
Nach dem „Reit Barisien“ werden Biviani, Millerand, Augagneur und Delais nächsten Montag vor den vereinigten Parlamentskammern für den Krieg, die Marine und die auswärtigen Angelegenheiten über die allgemeine politische Lage Bericht erstatten.

**Unsere U-Boote**

In letzter Zeit sind in der Auslandspresse fortlaufend Angaben über deutsche Verluste im U-Bootskrieg veröffentlicht und immer größere Verluste genannt worden. Es sind der Seimensbericht der englischen Großflottenleitung folgend von 5. Oktober unsere U-Bootsverluste schon zu 60 an.  
Dieser in ganz bestimmter Richtung machte übertriebenen Meldung gegenüber sind wir von zufriedener Stelle zu der Erklärung ermächtigt, daß die tatsächlichen Verluste an deutschen U-Booten weniger als ein Viertel der genannten Zahl betragen.  
Renner wird von der Auslandspresse an die Verfestigung dieser Verluste durch die Vermutung geknüpft, daß Deutschland nur durch seine Verluste zu einer gewissen Einschränkung des U-Bootskrieges gezwungen ist. Demgegenüber können wir feststellen, daß die Zahl der jetzt verfügbaren U-Boote erheblich größer ist, als zu Beginn des U-Bootskrieges.

**Englische Handelskattil**

London, 8. Okt. Im September betrug der Wert der britischen Einfuhr 70.292.919 Pfund Sterling gegen 45.008.007 im Vorjahr, der Ausfuhr 32.308.492 gegen 26.674.101.

Das Verbot der Ausfuhr von Waren nach den Niederlanden wurde durch eine gestern in der „London Gazette“ veröffentlichte Kabinettsorder abgeändert, so daß das Verbot jetzt alle Artikel umfaßt, außer 1. Druckerwerk aller Art, 2. leere Behälter, die nach den Niederlanden zurückgeführt werden, 3. getragene Kleider und andere persönliche Effekten, 4. lebende Tiere, die nicht zu der gewöhnlichen menschlichen Nahrung dienen. Von dem Verbot werden nicht Waren getroffen, die an die nachstehend aufgeführten befreuten Stellen konfiguriert werden: 1. an die holländische Regierung und die Regierungsdepartements, wenn vorher die Erlaubnis des Sekretärs des Auswärtigen Amtes eingeholt wurde; 2. an Beamte des diplomatischen und konsularischen Dienstes der englischen Alliierten und der Neutralen. Bei Sendungen an Beamte des diplomatischen und konsularischen Dienstes der Neutralen muß vorher die Erlaubnis des Auswärtigen Amtes eingeholt werden; 3. an den Leiter der Konsulate der Alliierten, deren Ausfuhr verboten oder beschränkt ist, mit behördlicher Erlaubnis an Konsulen geschickt werden, die in dem Erlaubnisförmeln als Adressaten genannt sind.

**Rasputin in Unnamend?**

Kopenhagen, 9. Oktober. Wie nach Meldungen aus Petersburg hierher telegrafiert, ist der bekannte Mäch Greger Rasputin, der langjährige Vertraute des Zaren, in wörtlige Angabungen gefallen und nach Sibirien verbannt worden. Rasputin soll es bei der letzten Anwesenheit Gorkemilins im Hauptquartier zu einer Maßnahme zwischen sich und dem Diktator haben kommen lassen; bei welcher der Mäch unterlag. Die „Nowoje Wremja“ meldet, daß Rasputin sich in Gesellschaft seines Schwagers, des Wladislaw Karanin auf dem Wege nach Temsk in Sibirien befand, als Karanin beim heimlichen Schuß eines einflussreichen Stellung verloren ließ, weil er trotz entgegengelegter Anordnung des Schußes einen seiner Amtsvorgänger heilig gesprochen hatte.

**Was ist nicht zufrieden**

Kopenhagen, 9. Oktober. Das russische Blatt „Biridewija Wschodnaja“ bringt eine Mitteilung Karls, daß die Finanzoperationen in England nicht ganz befriedigend ausgefallen seien. Zwar sei eine Anleihe zustande gekommen, aber nicht ganz nach den russischen Wünschen.

London, 9. Okt. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ hat man am 7. Oktober an der Börse erfahren, daß eine neue fünfprozentige innere Anleihe in Frankreich beantragt. Der Emissionskurs betrage 96 Prozent. Der Anleihebetrag sei nicht begrenzt.

**Wie Tsingtau jetzt aussieht**

**Der Bericht eines Holländers**

Aus Tsingtau bringt der „Nieuwe Rotterdammer Courant“ einen längeren Bericht, in welchem der holländische Besucher der von den Japanern eroberten deutschen Ostasienbesitz deutlich seinem Beobachter darüber ausdruckt, daß durch die Schuld der Engländer eine glanzvolle Schöpfung europäischer Tüchtigkeit in die Hände der Alliierten überliefert worden ist.

Er erzählt, wie er bei der Annäherung an Tsingtau an den Absen und die Soldaten deutscher Mannschaften habe denken müssen. Es heißt dann weiter: Die Stadt, wo der warme Atem Europas noch zu spüren ist, übersteigt jetzt eine andere Klasse; nicht ill allein war betroffen. Seht diesen englischen Militärs an! Er hatte Tsingtau in glücklichen Zeiten zum letzten Male verlassen und seine Gedanken gehen auf dieser Zeit zurück. Aber dann hatten sie wieder über die Mauer gesehen, den den oder auf ihren Schanden herumhüpfenden orientalischen Militärs und bringen ihn zu der gaudiumen Wirtschaftlichkeit zurück; denn ihre triumphierenden Farben bezeichnen jetzt dieses Stückchen Europa, sie haben ihren Eingang genommen in diese holländische Gebäude, die holländischen europäischen Namen der Straßen erhebt über für den Besucher unlesbaren Symbole. Nichts von Japan genobt unser Auge einen Reizen, der mit Zümmerschäden bebedt ist. Sie deuten die Stelle an, wo einst ein Reichtum stand. Auch bemerkte mir nach ein zweites, gerichtetes Dampfboot. Es ist ein echtes deutsches Schiff, das die Deutschen zum Sinken gebracht war und das die Japaner wieder aus seinem saligen Grab emporgehoben haben. Mit Ausnahme der Schiffswrack von Tsingtau, die während der Belagerung durch einen Brand größtenteils zerstört wurde, sind die Häuser und die übrigen Einrichtungen des Hafens unbeschädigt geblieben. Der praktisch und geräumig angelegte Hafen, der in früheren Zeiten in so hohem Maße der Gegenstand unserer Interessen und unserer Bewunderung war, kann jetzt nur schmerzliche Erinnerungen in uns wachrufen. Wie nehmen darum nicht in eine Mission, und die menschliche Gerechtigkeit keine acht Minuten nach der eigentlichen Stadt. Der von nicht, ist natürlich ein Chinese, denn die Missionarität aus Japan dürfen ihre Gewerbe nicht ausüben, so gerne sie es auch möchten. Noblesse oblige denken die Söhne von Kippou. Wir haben zuerst durch die Hauptstadt von Tsingtau, den hauptsächlich von holländischen Soldaten. Hier besagen wir zum ersten Male der Umbau einer europäischen Stadt in ein asiatisches Quartier. Unter Auge lüßt vergebens nach den deutschen Aufstellungen und Gebäuden. Der Materialteil bei demal jede Erinnerung daran unübersehbar verbleibt, und es sind lang und schwierige Zeiten, die uns bevorstehen werden, und da hat sich noch eine englische Aufficht ein bezeichnendes Wägen zu erobern verstanden. Ein buntes Publikum bewegt sich durch die Straßen. Wohlhabende Chinesen bemerkt man nur wenig. Die meisten von ihnen haben die Stadt verlassen und sind nach ihrer Heimat in den Amera gezogen, wo sie bessere Zeiten abwarten. Dagegen sieht man Japaner alle Grade von habilitierender Offizier bis zu dem brillantesten und wohlhabendsten und Jolinder beliebten Beamten oder Kaufmann, und den in einen schändlichen Arimo geküllten Strämer, der seine Waren schleppt. Autos, die bessere Tage gekannt haben, schürren vorbei.

Der holländische Besucher schäufert dann des längeren die Umwälze von angehenden Restaurations, die in Wirklichkeit Großarbeiten sind, und die wie Pilze zu Tausenden aufgeschossen sind.

Nicht jeder, so sagt er, wird diese Segnung der orientalischen Natur zu würdigen verstehen. Auf dem Besuche des Kanals ist Tsingtau ziemlich tot. Die deutsche Flotte ist verschwunden, und der Unionzeit gibt es nur einige Male in der Woche im Hafen. Anders ist es mit dem japanischen Handel. Eine japanische Dampfbootgesellschaft hat sichemitt eine Linie von Kobe nach Tsingtau eröffnet. Eine andere führt ihre Schiffe auf der Fahrt von Datsu nach Shanghai in Tsingtau anlaufen. Aber im Vergleich mit früher kann der Handel und der Schiffahrtswert doch nicht als sehr bedeutend bezeichnet werden. Den Holländer wollen die Japaner wieder den Chinesen überlassen. Die japanischen Abenteurer sind nicht geneigt, und man sieht auch keine japanischen Kriegsschiffe mehr in Tsingtau. Die Verhältnisse sind einmühsam gerettet. Die Geschäfte der deutschen Kaufleute sind nicht liquidiert wie in den englischen Besitzungen, aber Handelsbetriebe in großen Maßstäbe sowie Ein- und Ausfuhr ist den Deutschen unter dem neuen Regime nicht mehr wohl möglich. Die Deutschen dürfen die Güter verlassen, wenn sie von den japanischen Behörden wenigstens einen Paß dazu erhalten. Sie dürfen dann aber während der Dauer des Krieges nicht mehr zurückkehren. Auch werden keine neuen Deutschen angezogen. Die Evakuierung von Tsingtau ist in diesem Jahre abgeschlossen mit wenig Bedeutung. Die Deutschen dürfen die Güter verlassen, wenn sie von den japanischen Behörden wenigstens einen Paß dazu erhalten. Sie dürfen dann aber während der Dauer des Krieges nicht mehr zurückkehren. Auch werden keine neuen Deutschen angezogen. Die Evakuierung von Tsingtau ist in diesem Jahre abgeschlossen mit wenig Bedeutung.

Man japanischen Zeitungsberedungen haben Rußland, England und Frankreich die Entsendung japanischer Truppen nach Rußland und den Dardanellen verlangt, sind aber abföhlig abgelehnt worden. Material werde ihnen geliefert, aber auch dieses nur, soweit die japanische Kriegsbereitschaft dadurch nicht beeinträchtigt werde. Der Minister des Äußeren hat bei seiner Partei erklärt: „Der Krieg in Europa und Ostasien ist ein lediglich japanischer Krieg eigener Interessen bestimmt. Unsere Militärbehörde und unser Volk sind gegen jede Entsendung von Soldaten aus den europäischen Kriegsschauplatz, weil uns die Verhältnisse dort in jeder Beziehung fremd sind; auch haben wir nicht Schiffe und Geld für eine solche Expedition zur Verfügung und würden hinterher weder Gesehterweiterung noch Kriegsbereitschaft dafür erlangen.“ Am übrigen, so schloß Karo, möchte aber auch er ausgeprochen haben, es sei bedauerlich, daß England seinen Verbündeten so geringe Hilfe leiste.

**Abermalige Verlängerung des französischen Moratoriums**

Nach dem „Reit Barisien“ prüft das Bundesministerium jetzt die Frage des Moratoriums. Es beabsichtigt, dieses nochmals um drei Monate zu verlängern. Nach diesem Zeitpunkt sollen alle bisher gestandenen Pöhlungsverpflichtungen erfüllt werden, und zwar achtzehn Monate nach dem ursprünglichen Fälligkeitstermine. Auf Wunsch des Schuldners soll die Lösung in vier Raten erfolgen können. Die Zwanzigsten Raten für die Stundung sind mit der letzten Rate zu entrichten.

**Ein englisches Urteil über Kolonialfragen**

Der frühere englische Spezialkommissar von Uganda Sir Harry Johnston, erklärt im „New Statesman“ vom 11., 18. und 25. September, daß Deutschland beim Friedensschluß aller seiner Kolonien bereit sein müsse. Die deutsche Methode der aggressiven Eroberungspolitik ist erklärt Johnston, ist eine verwerfliche Methode für die Menschheit, die, soweit irgend möglich, aus der ganzen Welt vertrieben werden muß. Für den zukünftigen Weltfrieden ist es eine selbstverständliche Voraussetzung daß Deutschland nie-gends in der Welt eine Kolonie behält, in der es keine Gleichberechtigung fürchten kann. Wesentlich liegt es im Interesse der Eingeborenen, daß Deutschland mit seiner harten Eingeborenepolitik, die in Südwestafrika zur fast vollständigen Ausrottung der Eingeborenen führte, nicht mehr der Welt ein schlechtes Beispiel geben kann.

Allerdings wird auch England seine Eingeborenenpolitik revidieren müssen. Es wird mehr und mehr verziehen werden müssen, daß Afrika nur im Interesse der Eingeborenen regiert werden darf, daß die Eingeborenenbevölkerung an Zahl möglichst vermehrt und in ihrer Kultur möglichst gehoben werden muß. Es ist unmöglich, die tropischen und subtropischen Distrikte Afrikas (abgesehen von einzelnen hochgelegenen Gebirgen) mit Europäern zu besetzen. Der Europäer wird sich damit begnügen müssen, die Rolle des vermittelnden, unparteiischen Verwalters der Eingeborenen zu spielen.

Johnston's Ideal sind Kolonien wie Uganda, Barotsche, das Swaziland der Ostküste und von Sierra Leone, wo unter einer verantwortlichen englischen Verwaltung Eingeborenenpolitik sich im wesentlichen unbeeinträchtigt entwickeln können. Auch in Südwestafrika zum Beispiel wird England lernen müssen, sich mit dem schwarzen Element abzufinden, und ihm allmählich dieselbe Freiheit und Gleichheit zu gewähren, deren sich die schwarze Eingeborenen in den amerikanischen Südstaaten erfreuen.

Wenn aber auch die Gerechtigkeit es verlangt, daß Deutschland für den Bruch seiner Verträge bestraft wird, so darf doch nicht vergessen werden, daß die moralische Erneuerung Deutschlands um so schneller vor sich gehen wird, je mehr man der deutschen Nation etwas Nützliches zu tun gibt. Man kann keine Seele eng-lischer Kolonialpolitik schreiben, ohne deutsche Namen zu erwähnen. Deutschland hat zusammen mit Österreich die besten Kolonialisten geliefert, die England in Australien, Neu-Seeland, Süd-afrika, den Ostindieninseln, Westindien und Ostindien besitzt. In der Zukunft soll es den Deutschen in dem Maße an den Stellen, in die englischen Kolonien eingedrungen sind, die Berücksichtigung werden, wenn sie gerecht sind, den Deutschen 2 Millionen Quadratmeilen Kolonien abnehmen, aber England bietet den Deutschen dafür 13 Millionen Quadratmeilen englisches Territorium, bei dessen Entwicklung die Deutschen helfen können, und in denen sie sich sicherlich ein patriotisches Zugehörigen des britischen Weltreiches entwickeln werden.

Es ist wirklich sehr freundlich von Herrn Johnston, daß er uns weiter die Rolle des Kulturbringers zugestehen will. Nebenfalls zeigt auch diese englische Stimme, was Deutschland von England im Wege der Verständigung zu erwarten hat.

**Ein Lebenszeichen aus Deutsch-Ostafrika**

Leipzig, 8. Okt. Missionsdirektor Prof. Dr. Wohl hat aus Tabora in Deutsch-Ostafrika folgende vom 6. Juni 1915 datierte Nachricht erhalten: Arbeiterverhältnisse auf der Plantage gut, alles ruhig bei den Leuten. Regenzeit ganz enorm stark dieses Jahr. Stand der Pflanzung sehr gut, Ernte stark. Begimme mit der Mähe, jedoch keine Gade. Schütze Hofsee in die Zimmer. . . Neuanlage konnte ich ausführen, da genügend Gekörbe daliegen Frieden, und wir haben kämpfte gehabt. . . Sonst alles gut.

Den deutschen Missionsfamilien in Indien war von den dortigen Behörden in Aussicht gestellt worden, daß die nicht mehr militärpflichtigen Männer nicht allen unverheirateten und verheirateten Frauen und Kindern Mitte September nach Deutschland geschickt würden. In den Missionen von Leipzig und Kiel sind in den letzten Tagen Telegramme eingelaufen, daß die Abreise verschoben wurde.

**Fälschungen im französischen Gelbbuch**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter dieser Ueberschrift: Es ist bereits wiederholt auf die in dem französischen Gelbbuch über den gegenwärtigen Krieg enthaltenen Fälschungen hingewiesen worden. Eine gelegentliche Nachprüfung hat eine weitere Fälschung festgestellt. In dem Gelbbuch sind bekanntlich eine Anzahl Dokumente aus dem englischen Manubuch wiedergegeben, u. a. der Bericht des englischen Volkkäufers in St. Petersburg vom 24. Juli 1914. In der französischen Uebersetzung sind bedeutendverwirrt die beiden Schlussätze des Berichtes fortgelassen worden. Derselbe lautet:

„Der Präsident der französischen Republik und der Ministerpräsident können bei ihrer Rückkehr von Ausland nicht vor vier oder fünf Tagen in Frankreich eintreffen und es sieht so aus, als ob Österreich schließlich diesen Augenblick gewählt hätte, um sein Ultimatum zu präsentieren. Es scheint mir, nach der Sprache des französischen Schlussatzes zu urteilen, daß Frankreich und Rußland zu keinem Widerstand entschlossen sind, selbst für den Fall, daß wir es ablehnen sollten, uns ihnen anzuschließen.“

Man kann im Zweifel darüber sein, ob die französische Regierung beide diesen Sätze unterdrückt hat, weil sie sich scheute, dem französischen Volke den Anteil erkennbar zu machen, den die verantwortlichen französischen Staatsmänner an der probokatorischen Haltung Rußlands gehabt haben, oder ob dabei die Rücksicht auf Sir E. Grey maßgebend war, der ungeachtet der Meldung Sir George Buchanan nicht das Gerinigte getan hat, um in Petersburg und Paris beruhigt und verständnis zu wirken. Vermutlich war es die Erkenntnis, daß darin das sol-datische Verdulden der Ententeemächte erkennbar wird, die die französische Korrektur des englischen Manubuchs veranlaßt hat.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Nach hier vorliegenden Pressetelegrammen sollen Lord Cromer und Lord Curzon im englischen Oberhaufe behauptet haben, Deutsche in Kleinasien hätten die türkische Bevölkerung zu Greuelthaten gegen die Armenier ermuntert. Ähnliche Aussagen, die in ihrer Erbärmlichkeit kaum verdienen niedriger gefaßt zu werden, gehen durch die englische Presse. Warum man sich in England gerade jetzt bemüht, die Welt mit neuen deutschen Greuelen im Atem zu halten, liegt auf der Hand. Die Wunden aus Belgien und Italien sind nicht mehr zu heilen, wenn es um die Aufmerksamkeit von Englands völkerrechtswidrigen Vorgehen gegen Griechenland abgelenkt.

**Reuorientierung der böhmischen Politik**

In einem zweiten Artikel unter diesem Titel schreibt der Prager „Tschekenblatt, Union“: Sehe sehen wir die Notwendigkeit eines Eingriffs mit unseren Deutschen ein und geben zu, daß es in

unserem ureigensten Interesse liegt, Frieden mit den Deutschen zu schließen. Der Krieg hat dargelegt, wie wir Böhmern auf die Deutschen und die Deutschen auf uns angewiesen sind und unter dem niederdrückend mächtigen Einbrüche des Krieges mühen und werden kleinliche Eitelkeiten verdrängen und wird eine Formel gefunden werden müssen, die unter beiderseitiges Verhältnis ist reich und dauernd, gerecht und ehrenvoll regelt. Einerseits die durch die Kriegsergebnisse unbedingte Notwendigkeit der Lösung großer praktischer Aufgaben nach dem Kriege, andererseits die gehobene Energie der Regierung muß und wird zu einem entschlossenen Standpunkte auch in der böhmisches Frage führen. Nach den großen und tiefen Borarbeiten des letzten Jahres kann es nicht mehr schwer fallen, auf eine mittlere Linie zu gelangen, die beide Parteien zufriedenstellt. Losgelöst von allen parlamentarischen und politischen Nebeninteressen, nur von dem Gesichtspunkte der idealen und Lebensinteressen des Staates und beider Nationen in Böhmern, wird auch die Lösung der böhmischen Frage leichter möglich sein. Der nächste böhmisches Aus-gleich wird und kann nicht von Rücksichten auf Mandat und Wähler bestimmt sein. Vertrauensmänner beider Völker Böhmens werden sicherlich bei Auffindung jener Formel der Regierung beifällig sein und durch die ganz neue Situation auf allen Gebieten in die Lage versetzt werden, nur das wirkliche Interesse des Landes und Staates zu berücksichtigen. Am guten Willen wird es und darf es auf beiden Seiten nicht fehlen, nur sachliche Momente dürfen hierüber mitreden, dann wird man auch auf beiden Seiten zu Opfern bereit sein und manches wird nach dem Kriege als eine selbstverständliche Notwendigkeit angesehen werden, was früher für eine empfindliche Niederlage gehalten hätte.

**Kleine Nachrichten**

In der bayerischen Kammer der Abgeordneten fand am Freitag eine Interpellation der Sozialdemokraten betreffend Rückkaufhebung des Streikverweises durch die Verkehrsverwaltung auf der Tagesordnung. Nach Erklärung der Interpellation durch den Abg. Hofbauer (Soz.) erklärte Ministerpräsident Graf Hertling, er werde die Interpellation in der ersten Sitzung des November beantwortet. Die Forderung der sozialdemokratischen Partei, trotzdem eine längere Begründung zugelassen und in Beantwortung der Interpellation einzutreten, wurde vom Hause abgelehnt.

Zu weiteren Verläufe der Sitzung des Finanzau-schusses der Kammer der Abgeordneten hob ein Redner hervor, daß eine Eisenbahngemeinschaft mit Preußen für die bayerischen Finanzen sehr günstig sein würde, wie überhaupt der jährliche Ansehlich fordere, trotz allen Bestreitens des federalistischen Gedankens, manche Reservatrechte im Interesse der Einheit einzuschränken bzw. aufzugeben. Der Minister des Innern erklärte, bezüglich der Allgemein gehaltenen Erklärung über die Wehrverträge zurzeit sich nicht äußern zu wollen.

**Butterzeugnisse aus Holland**

Saag, 9. Okt. In der Woche vom 10. bis 17. Oktober dürfen 60 Prozent der Butterzeugung ausgeführt werden.

**Besonders vorteilhafte Kaufgelegenheit**

- |   |  |  |
|---|--|--|
| <b>Hut-Formen</b>   | <b>Garnierte Damen- u. Kinder-Hüte</b>   | <b>Putz-Zutaten</b>  |
| <b>Kinder-Formen</b><br>aus Filz oder Samt . 4 <sup>10</sup> 3 <sup>65</sup> 2 <sup>50</sup> 1 <sup>65</sup>                  | <b>Kleidsame Kappen</b><br>aus Samt oder Plüsch . 10 <sup>50</sup> 8 <sup>75</sup> 5 <sup>75</sup> 3 <sup>75</sup> 2 <sup>25</sup>                               | <b>Federkränze</b><br>weiss und farbig . 8 <sup>50</sup> 5 <sup>50</sup> 4 <sup>50</sup> 2 <sup>75</sup> 1 <sup>95</sup> |
| <b>Filz-Formen</b><br>für Damen . 5 <sup>75</sup> 4 <sup>35</sup> 3 <sup>75</sup> 2 <sup>50</sup> 1 <sup>80</sup>             | <b>Fesche Samthüte</b><br>jugendliche Form mit aparter Garnitur . 11 <sup>50</sup> 8 <sup>25</sup> 6 <sup>75</sup> 5 <sup>50</sup> 3 <sup>75</sup>               | <b>Kleine Flügel</b><br>weiss und farbig . 1 <sup>50</sup> 1 <sup>25</sup> 90 75 57 Pf.                                  |
| <b>Samt-Formen</b><br>für junge Damen . 12 <sup>00</sup> 8 <sup>00</sup> 6 <sup>00</sup> 4 <sup>50</sup> 2 <sup>95</sup>      | <b>Frauenhüte</b><br>kleidsame Formen apart garniert . 15 <sup>50</sup> 11 <sup>50</sup> 8 <sup>50</sup> 5 <sup>75</sup> 3 <sup>75</sup>                         | <b>Modem. Gestecke</b><br>weiss, nat. u. and. Farb. 2 . 50 <sup>75</sup> 1 <sup>25</sup> 95 65 29 Pf.                    |
| <b>Velour-Formen</b><br>die grosse Mode . 19 <sup>50</sup> 16 <sup>50</sup> 14 <sup>00</sup> 10 <sup>50</sup> 7 <sup>75</sup> | <b>Mädchen-Hüte</b><br>aus Filz od. Samt, niedl. m. Band garn. . 7 <sup>50</sup> 6 <sup>50</sup> 4 <sup>75</sup> 3 <sup>50</sup> 2 <sup>25</sup> 1 <sup>50</sup> | <b>Samt-Rosen</b><br>in vielen Farben . . . 1 <sup>65</sup> 1 <sup>40</sup> 80 Pf.                                       |
| <b>Regenhüte</b><br>praktische Mode aus wasserdichten Stoffen zu billigsten Preisen.  |  | <b>Orig. Modell-Hüte</b><br>aus erst. Deutsch. u. Wiener Häusern.  |

**Damen- u. Mädchen-Bekleidung**

- |   |   |   |
|---|---|---|
| <b>Jacken-Kleider</b><br>in schwarz, marine und anderen mod. Farben . 120 <sup>00</sup> 45 <sup>00</sup> 35 <sup>00</sup> 27 <sup>50</sup> 15 <sup>50</sup>       | <b>Samt-Mäntel u. Jackets</b><br>neue glatte u. Gürtelformen . 7 <sup>50</sup> 4 <sup>80</sup> 3 <sup>60</sup> 2 <sup>90</sup> 22 <sup>50</sup>                         | <b>Kleider-Röcke</b><br>in schwarz, marine u. farb., neue flotte Verarb. . 18 <sup>50</sup> 9 <sup>75</sup> 5 <sup>90</sup> 3 <sup>75</sup> 2 <sup>65</sup>   |
| <b>Schwarze Mäntel u. Paletots</b><br>a. Tuch, Seidensp. 98 <sup>00</sup> 48 <sup>00</sup> 33 <sup>75</sup> 26 <sup>50</sup> u. Astrachanstoff . 18 <sup>50</sup> | <b>Regen-Mäntel</b><br>u. Lodenmäntel aus Gummi u. imprägnierten Stoffen . 39 <sup>50</sup> 32 <sup>50</sup> 25 <sup>50</sup> 18 <sup>50</sup> 13 <sup>50</sup>         | <b>Blusen</b><br>aus karlierten u. einfarbigen Stoffen, neue hochge-schlossene Form u. Halsreif . 17 <sup>50</sup> 7 <sup>50</sup> 5 <sup>75</sup> 4 <sup>25</sup> 2 <sup>75</sup> 1 <sup>95</sup>      |
| <b>Farbige Paletots</b><br>neuer Glok-konschnitt, a. kar. Herbststoffen . 45 <sup>50</sup> 22 <sup>75</sup> 17 <sup>00</sup> 13 <sup>75</sup> 11 <sup>75</sup>    | <b>Kleider-Röcke</b><br>neue Passen- oder Trägen-Formen a. guten Stoffen u. Samt . 45 <sup>50</sup> 25 <sup>00</sup> 18 <sup>50</sup> 14 <sup>75</sup> 12 <sup>75</sup> | <b>Samt- u. Seiden-Blusen</b><br>in all. mod. Farb. hocheleg. Ausfüh. . 35 <sup>50</sup> 18 <sup>00</sup> 15 <sup>00</sup> 12 <sup>90</sup> 6 <sup>75</sup>   |
|   |   | <b>Mädchen-Mäntel</b><br>aus neuen Winterstoff. schicke Verarbeitung . 25 <sup>00</sup> 18 <sup>00</sup> 12 <sup>75</sup> 7 <sup>50</sup> 4 <sup>75</sup><br>i. d. Alter v. 4-14 Jahr. 25 <sup>00</sup> |
|   |   | <b>Klein-Kinder-Mäntel</b><br>niedl. verarb. in neuen 18 <sup>00</sup> 13 <sup>00</sup> 9 <sup>50</sup> 6 <sup>75</sup> 3 <sup>75</sup><br>Formen, i. 2-7 J. pass.                                      |
|   |   | <b>Mädchen-Kleider</b><br>aus karlierten u. einfarb. Stoff, i. d. Alt. v. 8-14 J. . 24 <sup>00</sup> 18 <sup>00</sup> 12 <sup>50</sup> 9 <sup>50</sup> 6 <sup>75</sup>                                  |

**Geschäftshaus J. LEWIN Halle a. d. S. Marktplatz 2 u. 3.**  
Jeizt Sonntags von 1/12 bis 1/2 Uhr geöffnet.





# Eingefochtes Obst und Fruchtsäfte

für unsere Truppen im Felde und in den Lazaretten der Heimat.

Deutsche Frauen, gebt uns

## zum Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin

von Euren Vorräten in Küche und Keller eingefochtes (sterilisiertes) Obst und Früchte, gebt uns Kompotts, Marmeladen, Gelees und Mus, bringt uns Frucht- und Beeren-säfte, vergeßt auch den Honig nicht.

Gebt von Euren Vorräten für die Kämpfer in den Schützengräben, gebt für die Verwundeten und Kranken in den Feld- und Kriegs-lazaretten, gebt für die Lazarette der Heimat.

Ihre Majestät, unsere geliebte Kaiserin, hat unseren Plan gebilligt und genehmigt, daß wir Eure Gaben als

## Geburtstagsgabe für die Kaiserin

in Empfang nehmen.

Keine deutsche Frau bleibe zurück! Auch die kleinste Gabe ist willkommen und hilft zum großen Werke. Helft uns Ihr deutschen Frauen, dauernd bei unserer Arbeit für die Verwundeten und Kranken, bei der Fürsorge für die Angehörigen unserer tapferen Feldfrauen.

Zweck deshalb alle, die Ihr unserem Verein noch nicht angehört, zum

### Geburtstage der Kaiserin

als Mitglied in unseren Verein ein. Die „Armee der Kaiserin“, der Vaterländische Frauenverein, kennt keinen Rang und Stand. Der Vaterländische Frauenverein fragt nicht nach Glauben und Bekenntnis. Jede deutsche Frau und Jungfrau, die helfen will, ist unserem Verein als Mitglied willkommen.

## Der Vaterländische Frauenverein.

Antonie Dehne, Vorsitzende.

Domprediger Lic. Baumann, Schriftführer.

**Sammelstellen für eingefochtes Obst und Fruchtsäfte:** Martinschule, Charlottenstr. 15, Torfschule, Torstr. 13/14, Salamtischule, Drenthauptstr. 5, Wittkinderschule, Friedenstr. 33, Städtische Oberrealschule, Staudestr., Freimfelserschule, Freimfelsberstr. 88, Höhere Mädchenschule, Alte Promenade 21, Geschwisteschule, Schulberg 19, Pfarrhaus Trotha, Pfarrstr. 4, Halle'sche Maschinenfabrik, Merseburgerstr. 154.

Öffnet den 15., 16., 17., 18. Oktober, vormittags von 9-1 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr.

## Vergissmeinnicht-Bleichseife

das Pfundnetto nur 35 Pfg.

gibt die beste und weiche Seife. Dieser Erfolg für eure Seiten. Ihr frei von Color. Der Zusatz von Sauerstoff besitzt diese Bleichseife eine fabelhafte Wirkkraft und erzieht vollkommen die Hautleiste.

Allein-fabrikanten Hoffmann & Müller, Seifenfabrik Cöthen in Anh.

Engros-Verkauf Halle: Schimbold & Co., Drogen en gros, Leipzigerstraße, 3. F. Weber Nachf., Colonialwaren, en gros, Alter Markt.

- Zu haben bei:
- Oscar Ballin sen., Drogerie, Leipzigerstr. 91.
  - Oscar Ballin jun., Drogerie, Leipzigerstr. 63.
  - Erich Blau, Colonialwaren, Am Güterbahnhof.
  - Friedrich Bornemann, Ludwig Wuchererstr. 25.
  - Carl Otto Blich, Colonialwaren, Leipzigerstr. 63.
  - Wilh. Darius, Ballmarkt-Drogerie, Drenthauptstr. 2.
  - Karl Evers Nachf., Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstr. 51.
  - Max Feilich, Colonialwaren, Merseburgerstr. 63.
  - F. F. C. Gebhardt, Colonialwaren, Steinweg 18.
  - Karl Güttel, Colonialwaren, Gr. Steinstr. 25.
  - Schimbold & Co., Drogen, Leipzigerstr. 104.
  - Max Holländer, Coblenz-Drogerie, Alter Markt 4.
  - Emil Jensch, Arena-Drogerie, Leipzigerstr. 51.
  - Carl Krüger, Universal-Drogerie, Schützstr. 24.
  - J. Matthies, Colonialwaren, Ludwig Wuchererstr. 63.
  - Max Ott, Drogerie, Steinweg 28.
  - Dr. Brück, Drogerie, Marienwinger.
  - Dr. Cnarschik, Drogerie, Beelenstr. 1.
  - Max Häbler, Drogerie, Nannichstr. 2.
  - Geb. Hane, Colonialwaren, Geilstr. 66.
  - Leub. Schneider, Stern-Drogerie, Geilstr. 64.
  - H. Steinbach, Adler-Drogerie, Königstr. 14.
  - F. F. Weber, Colonialwaren, Gr. Steinstraße 46.
  - F. F. Weber Nachf., Colonialwaren-Geschäftsbau, Alter Markt 28.
  - Otto Weber, Colonialwaren, Merseburgerstraße 29.
  - H. C. Werner, Colonialwaren, Bernoullistraße 22.

## Zahn-Artist Willy Muder

Neue Promenade 10 I. Ecke Leipzigerstr. am Leipziger Turm. (im Gardinenhaus) Fernsprecher 2482. (6700)

Zur Selbstbereitung eines wohlgeschmeckenden und billigen Kriegsbrot-Aufstriches

verwendet man **Melipona** Hoflieferant Franz

allerfeinstes Honig-Ersatz-Pulver in Paketen zu 20 und 35 Pfg. erhältlich bei Gebr. Franz, Märkerstr., H. Ch. Werther & Co., Markt, Otto Noak, Gr. Steinstr., und sonstigen Colonialwaren-etc. Geschäften. **Sorgt für Vorkostenpaus durch Verbranch von Kunsthonig lt. amt. Auftr.**

Billigste und gesündeste Brotaufzage. Bringen Sie ein Gefäß mit und Sie erhalten für 30 Pfg. 1 Pfund

**Rübenspeisesaft.** Richard Jahn, Ludwig Wuchererstr. 23.

**Yoghurt- u. Kefir-Laboratorium** der Landwirtschaftskammer, Halle a. Saale, Freilfelderstraße 68, gibt zur selbständigen, monatlichen Herstellung von

**Yoghurt- und Kefirmilch** geprüfte Reinkulturen ab. (6717) Eine Yoghurtkultur Mk. 1.75. — Eine Kefirkultur Mk. 3.00.

**Dr. Klebs Yoghurt** Präparate, diätetische Mittel ersten Ranges für Gesunde und Kranke, ein **Jungbrunnen für Jedermann**, verhindern die Bildung von Darmgästen, regeln völlig unschädlich Verdauung, Magen- u. Darmkatarrhen, erleichtern die Altersbeschwerden.

Viele Aerzte bevorzugen **Dr. Klebs Yoghurt-Präparate**. 45 Y-Tabl. = Mk. 2.50; mit Glyco-bakter-Glycineocour-Tabl. = Mk. 3.—; Y-Ferment, garantiert wirksam, ausreicht für 90 Lt. Y-Milch = Mk. 2.50. In Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern; wenn nicht erhältlich auch direkt portofrei vom Chem. Bakteriell. Laboratorium von Dr. E. Klebs, München, Goethestr. 23. Prospekte und Proben kostenlos. (6026)

**Dr. Harang's Anstalt** Halle a. S., Robert-Franz-Straße 1, (4402) besteht seit 51 Jahren. In 15 Jahren besaßen genau 900 Schüler: 131 Holten, 178 Ober- u. Unterprim, 153 Ober- u. Unterterc, 363 Einjährig- und 78 für V.-II. **Kursgänge zur Nachhilfe in Französl., Engl., Latein, Griechisch, Mathematik** usw. bis Oberprima einjähr. mit wöchentlich 6 Stunden zu je 20 Wk. monatlich, beginnend mit dem 15. Oktober. Anmeldeungen täglich von 6-7 Uhr. Pension — Preisbest.

**Prof. Zanders höhere Privat-Knabenschule** Halle a. S., Friedrichstraße 24. — Telefon 2686. Kleine Klassen von Sexta bis einschließlich Untersekunda. Vorbereitung zum Einj.-Freiwilligen-Examen. Arbeitsstunden unter Aufsicht. Beginn am 14. Oktober cr. — Prospekt. (4877)

**Höhere Vorbereitungs-Anstalt** Dr. H. Krause, Leiter Dr. H. Busse, Heinestra. 14. — Tel. 4975. — Umschulung ohne Zeitverlust Bes. Einj.-Damen.

**Pädagogium Ostrau** bei Flika. Von Sexta an. Ostern- und Michaelis-Klassen. Erteilt Einj.-Zeugn.

**Ballenstedt i. Harz. Städt. Wolterstorff-Gymnasium mit Realschule.** Das vom Direktor geleitete städtische Alumnat nimmt Schüler sämtlicher Klassen auf. Beginn des Wintersemesters 14. Oktober. Auskunft durch Magistrat oder Direktor. (6715)

**Stoysche Erziehungsanstalt u. Realschule Jena** erteilt Zeugnis für einj.-seef. Dienst. — Schöne Gebäude im Park. — Kleine Klassen. Dr. Sommer. (6751)

Ausgebildet auf der Kgl. Hochschule für Musik und seit Jahren in einem grossen Institut als Lehrkraft mit Erfolg tätig, beabsichtige ich jetzt hier

**Klavier-Unterricht** zu erteilen und suche Schüler jeder Altersklasse. Gefällige Anmeldungen erbitte ich täglich von 12-1 Uhr oder schriftlich. **Magdalene Scheringer, Lindenstr. 8 III.**

**Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten.** Juwelen — Gold — Silber. (6721) Poststr. 9/10

**Bei Haut- und Narn-Leiden** lese jeder meine Broschüre „Gift- und Krüsterkuren“. Gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken an die Firma **Frühmann & Co., Berlin 228, Mügelstr. 25 a**, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. (4381) **Dr. med. Geyer, Spezialarzt f. Haut- u. Narnleiden.**



Beitrag der ... 2. Aufg. ...

Das Künstlerpaar ... und Conrad Bremer, das sich ...

Wird jetzt unter ... Belegungszeit. Er verlangte von dem ...

Antworte, ... und ...

San untern ... Die von dem ...

Das Reichsgericht hat den ...

Reinigung zur ...

Post und Eisenbahn ...

Das Reichsgericht hat den ...

Reinigung zur ...

Eisenbahnverband ...

Die Vorhörer ...

Reinigung zur ...

Das beste Mittel ... Halleschen Zeitung.

Landwirtschaftliches ...

Reinigung zur ...

Aus dem Gerichtssaal ...

Landwirtschaftliches ...

Reinigung zur ...

Aus dem Gerichtssaal ...

Börsen- und Handelsteil ...

Reinigung zur ...

Aus dem Gerichtssaal ...

Börsen- und Handelsteil ...

Reinigung zur ...

Aus dem Gerichtssaal ...

Wochenbericht der Berliner ...

einwandfreier Beschaffenheit, am Platze und fanden zu den gezeigten hohen Preisen Abnehmer. In den übrigen Abteilen wieder die Beschäftigung gleichmäßig an. Weizenmehl und Reisemehl gehen bei guter Nachfrage und kleinen Angeboten in Preise etwas an der Preisentwicklung aufwärts, während sich Reisemehl bei gleichzeitiger Nachfrage ohne größere Preisbesserung zu erzielen. In der Weizenmehlschicht zeigte sich das Geschäft etwas ruhiger. Kartoffelmehlschicht ist vollständig um etwa 8 Mark niedriger in Folge vermehrter Angebote. Was Getreidemehl anbelangt, so bieten sich die Preisentwicklungen für Weizenmehl, Reisemehl und Reisemehl für sich etwas konstant, nur über den Preisstand kaum Änderung. Richtmaß für den nachfolgenden Preis ermittelt: Kartoffelmehl 65-67 Mark, Weizenmehl 52-53 Mark, Reisemehl 76-78 Mark, Reisemehl 106-107 Mark. Ausländische Weizenmehl 52 1/2-53 Mark.

Die internationalen Beziehungen der reisenden Kaufleute

Das Ausländische Geschäft in Berlin hat vor einiger Zeit erhebliche Über die internationalen Beziehungen der Kaufleute gegeben. Die Kaufleute in Berlin, die den besten Erfolg hinsichtlich der internationalen Beziehungen haben, sind die Kaufleute internationaler Beziehungen. Nicht das ist es, was die Kaufleute in Berlin, die den besten Erfolg hinsichtlich der internationalen Beziehungen haben, sind die Kaufleute internationaler Beziehungen. Nicht das ist es, was die Kaufleute in Berlin, die den besten Erfolg hinsichtlich der internationalen Beziehungen haben, sind die Kaufleute internationaler Beziehungen.

Butter-Bericht

Der Bremer Georg W. v. d. (Hr. Julius Gildberg), Dresden. Die Nachfrage hat seit dem letzten Bericht eine Entwidlung genommen, die unbedeutend als mild zu bezeichnen ist. Die Preise haben auf der ganzen Linie eine betragsmäßige Erreichung, wie man solche im Buttehandel noch nie gekannt hat. Trotz der außerordentlich hohen Preise ist eine betragsmäßige gute Nachfrage zu verzeichnen und genügt unter Umständen den Anforderungen eines Exportes, der vor kurzem nicht zu erwarten war. Die für den Exporteure sehr ungenügend ist die Milchproduktion einmündig. Genügend lassen die einmündigen Futterbestände keine Zunahme des Milchquantums erwarten. Das neutrale Ausland, auf dessen Butterproduktion wir nun zum größten Teil angewiesen sind, macht sich die Umstände zu Gute und ist unbedeutend in der Lage, uns die Preise zu billigen, als dort heute Deutschland, Österreich-Ungarn und England als starke Käufer aufzutreten. England benötigt nun betragsmäßige Preise, das es für uns kaum noch möglich ist, hier mitzutun. Da aber unsere Produktion bei Weitem nicht hinreicht, so müssen wir noch Nutzen kaum in Frage kommt, denn auch die hohen Geldflüsse und Ausgabensummen im Verein mit den hohen Einfuhrpreisen lassen im Vergleich zu den niedrigen Verkaufspreisen einen Verlust nicht mehr in Kaufnahme stellen. Derunter haben die Kaufleute in Berlin, die den besten Erfolg hinsichtlich der internationalen Beziehungen haben, sind die Kaufleute internationaler Beziehungen. Nicht das ist es, was die Kaufleute in Berlin, die den besten Erfolg hinsichtlich der internationalen Beziehungen haben, sind die Kaufleute internationaler Beziehungen.

Marktwert

W. v. d. New York, 7. Oktober. Weizen: Dezember 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

II. Qualität 65-70 Mark; c) Südbaltisches Schrot, Simmentaler, Bayerische I. Qualität 65-70 Mark, II. Qualität 60-65 Mark, D. Qualität 55-60 Mark; e) Bulg. Getreide I. Qualität 42-48 Mark, II. Qualität 37-42 Mark; f) Ausgewählte Bollen über Notk. B. Bullen zur Zucht; g) Schweizerische Zugschienen; h) Verkauf des Wertes: Reges Geschäft in allen Gattungen; Markt gedummt.

Legte Draht- und Fernsprech-Nachrichten

Rumänien Neutralität. Bafel, 9. Okt. Die 'Basler Nachrichten' melden aus Bukarest: Die heute eingetroffenen Blätter enthalten Telegramme aus Bukarest, wonach Rumänien ein neutrales Material einschließlich der Automobile für Bulgarien ungehindert passieren lässt. Die bulgarisch-rumänischen Beziehungen seien sehr freundschaftlich geworden. England erkennt den Ernst der Lage. London, 9. Okt. Zur Balkanfrage weist die 'Times' darauf hin, dass die Neutralität Rumäniens die Sicherheit des britischen Reiches in Asien, die Wege dort hin und weg von zu bedrohen. Deutschlands Trüme seien wohl schicksalhaft; sie hätten aber auch einen weiten Weg vor sich. 'Daily Mail' schreibt: Die britische Öffentlichkeit in Sofia und das rumänische Amt scheinen durch Bulgarien günstig irreführt worden zu sein. Großbritannien darf in diesem Kampfe um sein Bestehen nicht solche Dummheiten begehen. Der 'Manchester Guardian' schreibt: Rumänien protestiert gegen die Zusage in Salonik, obwohl kein Protest nicht sehr ernst gemeint sein kann. Das neue Kabinett wird wahrscheinlich den Protest wiederholen mit dem Unterschied, dass es ernst gemeint ist. Die englisch-französische Armee auf Gallipoli wird, wenn die Deutschen nach der Türkei durchdringen, in einer äußerst gefährlichen Lage sein; hinter dieser Angelegenheit stehen die britische und französische Armee zu verteidigen. Die Alliierten haben gefasst, dass Griechenland die Salonikfront gegen Bulgarien verteidigen werde. Diese Berechnung ist fehlerhaft. Die Gefahr besteht, dass Griechenland aus Salonik, unsere Truppen, unter den Händen wegzieht und zum Sturm bringt. Das Kabinett wird wahrscheinlich den Protest wiederholen mit dem Unterschied, dass es ernst gemeint ist. Die englisch-französische Armee auf Gallipoli wird, wenn die Deutschen nach der Türkei durchdringen, in einer äußerst gefährlichen Lage sein; hinter dieser Angelegenheit stehen die britische und französische Armee zu verteidigen. Die Alliierten haben gefasst, dass Griechenland die Salonikfront gegen Bulgarien verteidigen werde. Diese Berechnung ist fehlerhaft. Die Gefahr besteht, dass Griechenland aus Salonik, unsere Truppen, unter den Händen wegzieht und zum Sturm bringt. Das Kabinett wird wahrscheinlich den Protest wiederholen mit dem Unterschied, dass es ernst gemeint ist.

Feuer im Schiff

London, 9. Oktober. Auf dem Dampfer 'Empress of Britain', der im Mittelmeer liegt, hat gestern in Vorderdeck ein Feuer aus dem großen Kamin ausgebrochen. Es wurde erst nach Mitternacht gelöscht. Die Höhe des Schadens ist noch unbekannt.

Kirchliche Nachrichten

19. Sonntag nach Trinitatis, den 10. Oktober. St. Nikolai: Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst; Pastor Nischke. - Mittw. nach 6 1/2 Uhr Kirchfestfeier: Pastor Nischke. - Vormitt. 9 Uhr Gottesdienst; Pastor Nischke. Danach sollen zum Gemeindefest und zur kirchlichen Gemeindefestfeier. - Donnerstag nach 7 1/2 Uhr Kirchfestfeier: Pastor Nischke.

Neu eingegangene Bücher

— Durchlesen, seine Veranlassung, Gegenwart und Zukunft. 2. Aufl. (Kriegsberichterstattung des Bundes Heimatschutz). Zum Behuf der 'Christenheit'. Verlag von Georg D. W. Göttingen, München. — Die Stunde Frau Rosa. Roman von M. E. Belle. Verlag von Hermann Müller, Berlin W. 8.

Wetterbericht

Wetterberichterstattung des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, den 10. Oktober: Wolfig mäßig nach, etwas Regen.

Bekanntmachung

Bei der Zentralgenossenschaft vom Beszoge landwirtschaftlicher Bedarfsartikel in Halle a. S. liegen für die Angehörigen des Saalkreises als Hofbedarf zum Verkauf: 1. Maistudenmehl zum Preise von 38,60 M. 2. Pferdebohnenmehl " " " 78,70 " } für 100 3. Wapsfudenmehl " " " 55,00 " } 100 4. Salmfudenmehl " " " 60,25 " } kg 5. rum. Weizenklein " " " 43,45 " }

Kaufleute wollen sich sofort an die Zentralgenossenschaft hier direkt wenden, da sonst die Gütermittel anderweitig verkauft werden.

Halle a. S., den 9. Oktober 1915. Der Königlich Landrat des Saalkreises. Dr. 17 418. R. v. S. v. Balow, Kreisverwalter.

Eine Zwangsanleihe in Russland

Nach einer Meldung des 'Nijtschi' und anderer russischer Blätter verfügte der 'S. S.' zufolge der russische Finanzminister zum Zweck der Zuführung neuer Armiten an die Staatsbank durch einen Anleihe an die Versicherungsgesellschaften, Gewerkschaften, Genossenschaftsvereine und an andere Gesellschaften, ihre für militärischen Zwecken Armiten in ausreichender Höhe zu beschaffen anzuzeigen und schließlich an die russische Staatsbank abzugeben.

Der Landwirtschaftsbericht

Der Landwirtschaftsbericht führt aus, dass das Unternehmen die wichtigsten Beziehungen, die sich zu Anfang des Krieges überzogen entgegenstellten und einen ungenügenden Einfluss auf das Geschäftsergebnis bewirken helfen, überwinden hat, und dass es dem bei gut entwickelten Umständen gelangen ist, das mit dem Krieg für Meer, Flotte und Währungsverwaltung notwendig wurde, in bedeutendem Umfang zu erzeugen. Betreffs der Aussichten für das laufende Jahr lässt sich nicht genau eine bestimmte Voraussage nicht machen; die Erwartung meint aber, dass man der Zukunft mit Vertrauen entgegen gehen dürfte.

Dividendenausichten

Bei der Deutschen Ton- und Steinwaren- Akt.-Ges. in Gera, die am 1. Oktober 1915 ihren 10. Jahresbericht veröffentlicht hat, wird für den 10. Oktober 1915 ein Dividende von 10 auf 5 Prozent verringerten Dividende genehmigt werden. Bei der Deutschen Akt.-Ges. vorm. Dörmig & Co., Wetzlar, die am 1. Oktober 1915 ihren 10. Jahresbericht veröffentlicht hat, wird für den 10. Oktober 1915 ein Dividende von 10 auf 5 Prozent verringerten Dividende genehmigt werden. Bei der Deutschen Akt.-Ges. vorm. Dörmig & Co., Wetzlar, die am 1. Oktober 1915 ihren 10. Jahresbericht veröffentlicht hat, wird für den 10. Oktober 1915 ein Dividende von 10 auf 5 Prozent verringerten Dividende genehmigt werden.

Die Zuckerrüben Ernte

Die Zuckerrüben Ernte in Deutschland ist für 1914/15 eine Dividende von 4 Prozent (i. S. v. Prosz.) in Aussicht genommen.

Die Zuckerrüben Ernte

Die Zuckerrüben Ernte in Deutschland ist für 1914/15 eine Dividende von 4 Prozent (i. S. v. Prosz.) in Aussicht genommen.

Die Zuckerrüben Ernte

Die Zuckerrüben Ernte in Deutschland ist für 1914/15 eine Dividende von 4 Prozent (i. S. v. Prosz.) in Aussicht genommen.

Die Zuckerrüben Ernte

Die Zuckerrüben Ernte in Deutschland ist für 1914/15 eine Dividende von 4 Prozent (i. S. v. Prosz.) in Aussicht genommen.

Die Zuckerrüben Ernte

Die Zuckerrüben Ernte in Deutschland ist für 1914/15 eine Dividende von 4 Prozent (i. S. v. Prosz.) in Aussicht genommen.

Die Zuckerrüben Ernte

Die Zuckerrüben Ernte in Deutschland ist für 1914/15 eine Dividende von 4 Prozent (i. S. v. Prosz.) in Aussicht genommen.

Die Zuckerrüben Ernte

Die Zuckerrüben Ernte in Deutschland ist für 1914/15 eine Dividende von 4 Prozent (i. S. v. Prosz.) in Aussicht genommen.

Wetterbericht

Wetterberichterstattung des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, den 10. Oktober: Wolfig mäßig nach, etwas Regen.

Bekanntmachung

Bei der Zentralgenossenschaft vom Beszoge landwirtschaftlicher Bedarfsartikel in Halle a. S. liegen für die Angehörigen des Saalkreises als Hofbedarf zum Verkauf: 1. Maistudenmehl zum Preise von 38,60 M. 2. Pferdebohnenmehl " " " 78,70 " } für 100 3. Wapsfudenmehl " " " 55,00 " } 100 4. Salmfudenmehl " " " 60,25 " } kg 5. rum. Weizenklein " " " 43,45 " }

Kaufleute wollen sich sofort an die Zentralgenossenschaft hier direkt wenden, da sonst die Gütermittel anderweitig verkauft werden.

Halle a. S., den 9. Oktober 1915. Der Königlich Landrat des Saalkreises. Dr. 17 418. R. v. S. v. Balow, Kreisverwalter.

Wetterbericht

Wetterberichterstattung des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, den 10. Oktober: Wolfig mäßig nach, etwas Regen.

Bekanntmachung

Bei der Zentralgenossenschaft vom Beszoge landwirtschaftlicher Bedarfsartikel in Halle a. S. liegen für die Angehörigen des Saalkreises als Hofbedarf zum Verkauf: 1. Maistudenmehl zum Preise von 38,60 M. 2. Pferdebohnenmehl " " " 78,70 " } für 100 3. Wapsfudenmehl " " " 55,00 " } 100 4. Salmfudenmehl " " " 60,25 " } kg 5. rum. Weizenklein " " " 43,45 " }









### Walhalla-Theater

Letzter Sonntag! Letzte 3 Tage! (5182a)

#### Der Flieger von Przemysl.

Sonntag 4 Uhr. Familien-Vorstellung. 700  
Kleine Preise: 30, 50, 80, 1.10 — Erwachsene 1 Kind frei.

---

#### Höhere Lehranstalt für Musik

nebst Grundschule. (5182a)

Ausbildung für Beruf und Haus.  
Klavier, Harmonium, Violine, Theorie der Musik.  
Einselunterricht.

Halle a. Saale. Lindenstrasse 62.  
Neuanmeldungen: vorm. 10<sup>1/2</sup>—11, nachm. 2<sup>1/2</sup>—3 Uhr.

**KURT RUMPF**  
(ehem. langjähr. Schüler von Prof. Otto Reubke und des Fürstl. Konservatoriums der Musik zu Sondershausen).

### Stadtheater.

Sonntag, den 10. Oktober 1915.  
Nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr

#### Der Evangelimann.

Oper von B. Sienal.  
Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr. Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr.  
Zum 1. Male

---

#### Alt-Wien.

Operette nach Hof. Kameyer  
von Emil Stern. (5020)

Montag, den 11. Oktober 1915.  
Nachm. 7<sup>1/2</sup> Uhr. Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr.

**Tiefelnd.**  
Oper von C. D'Alferi.

## Grosser Herbst- und Winter-Verkauf

Bei den kleinen Geschäftsspesen verkaufen wir sämtliche Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen, sodaß keine Dame nötig hat, ihre Ansprüche in Kleidung zu beschränken. Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch.

### Saalschloss-Brauerei

Sonntag, den 10. Oktober, von 3<sup>1/2</sup> bis 11 Uhr

#### Zwei grosse Konzerte

der Görlach'schen Kapelle.

Eintritt 30 Pf. Karten allf. Militär frei. (5162a)

**F. Winkler.**

### Thalia-Theater

Sonntag, den 10. Oktober 1915.  
Abends 8 Uhr: (5182a)

#### Das Spiel des Städtischen Posaunen-

bei vollständigen Freisen.  
Der Raub der Sabinerinnen.  
Schwam v. Str. u. R. v. Schönhan.

### Kleiderstoffe.

**Kostümstoffe.** Cheviot, Kammgarn, u. Cotela in marine, schwarz u. allen mod. Farben. 130 cm br. p.Mtr. 8.—, 6.75, 4.50, 2.70

**Streifen.** in dunkelgründig. Cheviot für moderne Blusen. . . . . 2.00, 1.50, 1.25

**Blusenstoffe.** Flanell, hell- u. mittel-farb. u. wusch-echt, per Meter. . . . . 2.—, 1.40, 1.05

**Blusenstoffe.** Kunstseide u. Crép, schön moderne Streifen, 70 cm breit . . . . . 1.25

**Schotten.** in neuen Farbenstellungen für Kleider, Röcke und Kinderkleider, 30 cm breit, per Meter. . . . . 1.40, 1.25, 1.10

**Schotten.** reine Welle, in vielen mod. breit, per Meter. 2.50—110 cm. 1.50

---

### Mantelstoffe.

**Mantelstoffe,** glatt u. kariert, neue 130 cm breit . . . . . 4.25, 3.50, 3.25, 3.10

**Flauschstoffe,** für Mantel und Umhänge, glatt und gepriert, in aparten Farben, 130 cm breit, per Meter . . . . . 5.—, 4.—, 3.60

**Köper-Velvet,** schwarz und farbig, 55 cm breit . . . . . 5.25, 2.25

**Schwarze Sammete** für Mantel, Kostüme, ganz vorzüg. Qualität, 90 cm br., p.Mtr. 6.75, 6.50, 5.25

**Perlsianer,** initiat, ca. 120/130 cm br., per Meter 14.—, 12.—, 7.50, 6.50

**Breitschwanz,** init. ca. 120 cm br., Mtr. 14.—, 8.25, 7.20, 6.75, 6.50, 3.50

Freitag, den 15. Oktober 8<sup>1/2</sup> Uhr „Mozartsaal“

### Liselott und Conrad Berner

Lieder zur Laute und Viola d'amour und Violine.  
Soli für Viola d'amour und Violine von Paganini usw.  
Die Magd. Ztg. schreibt: „Ein einziger Wohlklang. Man kann sich kaum etwas schöneres denken.“

Vollständig neues Programm. (5167a)

Karten zu M. 3.10, 2.10, 1.50, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung  
von Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. v. 9—1, 3—6 Uhr.

### Auswärtige Theater.

**Leipzig.**  
Neues Theater: Sonntag: Götterdämmerung — Montag: Die Gebrüder.  
Altes Theater: Sonntag: Alt-Sichelberg — Montag: Der Götter.

**Operetten-Theater:** Sonntag: Der Fingerring — Montag: Der Räuberhahn.  
Schauspielhaus: Sonntag: Klein-Eva. — Montag: Klein-Eva.

**Wagetheater:**  
Stadt-Theater: Sonntag: Siegfried.  
Vol-Theater: Sonntag: Arbigenie auf Zaun.

**Weimar.**  
Stadt-Theater: Sonntag: Das Glühmadel.

**Erfurt.**  
Stadt-Theater: Sonntag: Das Glühmadel.

### Kaufmännischer Verein, E. V.

Montag, den 11. Oktober 1915, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr,  
in der Saal- u. den Hof-Türmen, Albrechtsstr. 20/21

#### „Die russischen Ostseeprovinzen“

mit Lichtbildern (5087)

Kasneikarten sind vorausgesetzt.  
Der Vorstand.

**3 D.**  
15. 10. 6<sup>1/2</sup>, M. B. Brm.

**Fr. z. St.**  
16. 10. 8 U. I. Ber.

## Geschw. Wolf

Leipziger Straße 37, gegenüber Hotel „Rotes Rad“.

### Zoo.

Sonntag, den 10. Oktober, nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr

#### Großes Konzert

von (5061)

Görlach-Orchester.  
Leiter: Fas.

Ausstellung von erbeuteten Geflügeln.

Eintrittspreise:  
Erm. 30 Pf., Kinder 20 Pf., Militär ohne Charge 10 Pf., norm. 10 Pf., nachm. 20 Pf.

**Strauss'sche Privatschule.**  
Unterricht im Schreiben und Schnittzeichnen für ein Bewand. Bauhof 1, (Grübler Kaufhaus) Gifau. (5712)

Die Bedingungen für die Entwicklung des Weinstocks und die Reife der Trauben waren im Kriegsjahr 1915 in Deutschland fast durchweg die denkbar günstigsten. In den meisten Weinstöcken ist die Lese im vollen Gange und teilweise schon beendet.

**Der 1915er wird ausgelassen.**

Um meinen Geschäftsfreunden Gelegenheit zu geben, den vorzüglichen Heurigen in seinem ersten Stadium kennen zu lernen, habe ich, wie in früheren Jahren, einige kleine Gebinde

**1915er Rheinpfälzer-Most**  
— eigener Kelterer —  
„Dürkheimer Feuerberg“

frisch von der Kelter als Eilgut an mein Haus in Halle zum Versand bringen lassen, woselbst er von heute ab im (5165a)

**Wein-Restaurant im Geschäftshaus Rathausstr. 7**  
sowie im  
**Restaurant „Tulpe“, Alte Promenade 5**  
verzapft wird.

Winkel i. Rheingau, im Oktober 1915.

**Johannes Grün.**

Meine Privatsprechstunden finden von jetzt ab wochentlich von 11<sup>1/2</sup> — 12<sup>1/2</sup> Uhr in der neubauten Univ.-Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten (Magdeburgerstrasse 22) statt. (5732)

**Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Denker.**

Tel. 3614 **Gymnastik-Institut Stade-Gerdau** Sprechst. 12-1, 3<sup>1/2</sup>-4<sup>1/2</sup>  
Alte Promenade 8D. (5065)

**Orthopädisches Turnen. — Massage.**  
15. Oktober Wiederbeginn der Turnkurse für Damen und Kinder aller Altersstufen (von 4 Jahren an).

**Lyzeum von E. Seydlitz.**  
Den Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 14. Oktober. Um 8 Uhr Prüfung und Aufnahme der angemeldeten Schülerinnen. — Anmeldungen nimmt Mittwoch, den 13. Oktober, 11—12 Uhr, noch entgegen (5042)

die Direktorin: Emma Seydlitz.

### Kriegstagung

#### des Deutschen Jugendbund-Verbandes

vom 10.—13. Oktober 1915 in Halle, Weidenplan 4.

Tagesordnung: Gottes Werden um die deutsche Jugend.

Sonntag 10 Uhr: Festgottesdienst, 11 in der Hofmühlstraße: Eupenriedung Brodes, (Festreden: 2 im Dom: Starrer Schürmann, Solingen. — Nachmittags 4 Uhr: Große Jugendversammlung Weidenplan 4: „Kriegsichtige Jugend“ Brod. Seveloff, Brandenburg. Evangelist Franz Kappel. — Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Große Jugendversammlung im Dom: „Kriegslicht — Segenslicht“. Superintendent Brodes, Pastor Woblerobin.

Montag 8<sup>1/2</sup> Uhr: Morgenandacht. Pastor Daberland, Halle. — 9 Uhr: Mittagsvortrag von Prof. D. Sauerländer: „Die Jugend mit dem Herrn in der Heiligen Schrift“. — 2<sup>1/2</sup> Uhr: „So leuchtet in der Heiligen Schrift“. — 5 Uhr: „Neue Zeiten — neue Wege“. Sekretär Rode. — Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: „Der Jugendbundes Bund u. Gegenwart“. Prof. Daberland, Solingen.

Dienstag 2<sup>1/2</sup> Uhr: „Wo leuchtet in der Heiligen Schrift“. Pastor Daberland, Halle. — Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: „Was schenket die Jugend dem Vaterland?“. Brod. Seveloff, Brandenburg.

Wittwoch 2<sup>1/2</sup> Uhr: „Wo leuchtet in der Heiligen Schrift“. 17 Jahre. — Mittagsvortrag. Dresden. — Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr: Dank-Verammlung im Domgemeindehaus, St. Kaufstraße 13, geleitet von Präsident Pastor Schürmann. (5157a)

„Zum Würzburger“  
am Hallmarkt, dem Volksgarten gegenüber, Fernr. 87.  
Ausschank von Würzburger Bürgerbräu.  
— Siphon-Versand. (4823a)

**Angenehmer Ausflug nach Gutenberg**  
zur Fruchtweinschänke. Ergebenst W. Trebststein.

**Alumnat** (4814)  
**Blankenburg-Harz**  
ber. z. Ausst. v. Zeugn. f. einj.-fräul. Dienstl. Obersekunda der br. Oberrealschulen  
Pros. durch d. Leitung.

**Energetischer Lehrer**  
mit Kenntnissen für alle höheren Schulen nimmt Schüler in Pension. Gute Körperpflege, Veranstaltung d. Schularb., Tischhilfe. Maß. Prg. feinst. Emp. Angeb. u. B. N. 7732 an Rudolf Woffe, Brüderstraße 4. (5157a)

**Althee-Bonbons**  
von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserkeit. à Paket 50 u. 25 Pfg., auch von Kriegeren gern genommen, empf. Poststr. 11.  
**Joh. Mitlacher.**

**Reformbekleider, Directorenhosen, Turmhosen** für Damen und Mädchen in sehr großer Auswahl (5019)  
H. Sehnee Nachf., Gr. Zietenstraße 84.

### Nervenschmerzen, Rheuma, Gicht.

Zogal-Tabletten waren meine einzige Rettung. Frau B. in Braunfels schreibt: „Ich werde sehr von Gicht geplagt und muß gefahren, daß mein Befinden nach dem Gebrauch von Zogal-Tabletten ein ganz vorzügliches wurde. Dann mit herzlichem Dank und Freude jagte das Zogal-Tabletten meine einzige Rettung und ich kann und werde Zogal-Tabletten allen Menschen aufs wärmste empfehlen.“ Mehrfach berichten viele Kranke, welche Zogal nicht nur bei Gicht, sondern auch bei Rheumatismus, Fieber, Gelenks- und bei Schmerzen in den Gelenken und Muskeln, sowie bei allen Arten von Nerven- und Stoffwechsellörungen mit vorzüglicher gebrauchten. Herzlich glänzend begünstigt. Alle Apotheken führen Zogal-Tabletten.

**Bad Kissingen Park-Hotel** Pension mit Zimmer von Mk. 7.— an. Staufbräu am Kurgarten Lag. Bes. Otto Glaser.

# Thieles Kursbuch

22. Jahrgang  
nach amtlichem Material  
bearbeitet

für Mitteldeutschland Winter-Ausgabe 1915/16. Zuverlässig und handlich.  
Zu haben in allen Buchhandlungen.  
Wenn nicht vorrätig, bitte sich an den unterzeichneten Verlag zu wenden. — Preis 20 Pfg., nach auswärs einschl. Porto 30 Pfg.

## Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,

Verlag der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.